



btb

HÅKAN NESSER

DAS GROBMASCHIGE NETZ

Roman

Sie mir, mir sofort Bescheid zu sagen, wenn Ihnen etwas einfällt?«

»Natürlich.«

»Egal was?«

»Sicher...«

»Dann weiter. Wie lange kannten Sie Eva Ringmar schon?«

»Zwei Jahre ... knapp zwei Jahre ... seit sie zu uns an die Schule gekommen ist.«

»Was unterrichten Sie?«

»Geschichte und Philosophie. Vor allem Geschichte, Philosophie ist ja nur ein Wahlfach.«

»Wie lange sind Sie schon an dieser Schule?«

»Ungefähr zwanzig Jahre ... ja, neunzehn.«

»Und Ihre Frau?«

»Fremdsprachen... seit zwei Jahren, wie gesagt.«

»Wann hat Ihre Beziehung angefangen?«

»Vor sechs Monaten. Wir haben diesen

Sommer geheiratet, Anfang Juli.«

»War sie schwanger?«

»Nein. Wieso...?«

»Haben Sie Kinder, Herr Mitter?«

»Ja. Einen Sohn und eine Tochter.«

»Wie alt?«

»Zwanzig und sechzehn. Sie wohnen bei ihrer Mutter in Chadow ...«

»Wann haben Sie sich von Ihrer ersten Frau scheiden lassen?«

»1980. Jürg hat bis zum Abitur bei mir gewohnt. Ich verstehe nicht, wieso das wichtig ist ...«

»Ihr Hintergrund. Ich muss Ihren Hintergrund kennen lernen, und Sie müssen mir dabei behilflich sein. Wie ist Ihr Verhältnis zu Ihrer geschiedenen Frau?«

»Das existiert nicht.«

Sie schwiegen eine Weile. Der Anwalt putzte sich wieder die Nase. Offenbar passte ihm hier irgendetwas nicht, aber Mitter hatte keine Lust,

ihm auf die Sprünge zu helfen ... Irene hatte mit dieser Sache nichts zu tun. Jürg und Inga auch nicht. Er war dankbar dafür, dass alle drei vernünftig genug gewesen waren, sich nicht einzumischen. Sie hatten natürlich von sich hören lassen, aber nur am ersten Tag, seither hatte Schweigen geherrscht. An diesem Morgen war zwar ein Brief von Inga gekommen, aber der hatte nur aus zwei Zeilen bestanden. Es war eine Solidaritätserklärung.

*Wir halten zu dir.*

*Inga und Jürg.*

Er fragte sich, ob das wohl auch für Irene galt. Hielt sie auch zu ihm? Aber vielleicht war das ja egal.

»Wie war Ihre Beziehung?«

»Entschuldigung?«

»Ihre Ehe mit Eva Ringmar. Wie war die?«

»Wie Ehen so sind.«

»Was soll das heißen?«

»...«

»Haben Sie sich gut verstanden, oder gab es oft Streit?«

»...«

»Sie waren doch erst seit drei Monaten verheiratet.«

»Ja, das stimmt.«

»Und dann finden Sie Ihre Frau tot in der Badewanne. Begreifen Sie nicht, dass wir eine Erklärung finden müssen?«

»Doch.«

»Begreifen Sie auch, dass Schweigen hier nichts bringt? Ihr Schweigen wird so ausgelegt werden, dass Sie etwas verheimlichen. Und das wird dann gegen Sie verwendet.«

»Das kann ich mir vorstellen.«

»Haben Sie Ihre Frau geliebt?«

»Ja...«

»Gab es Streit?«

»Selten ...«

Rüger notierte.

»Der Staatsanwalt wird auf Mord plädieren. Diese Ansicht vertreten auch der Pathologe und die Spurensicherung ... wir werden nicht beweisen können, dass sie eines natürlichen Todes gestorben ist. Die Frage ist, ob sie Selbstmord begangen haben kann.«

»Ja, das nehme ich an.«

»Was nehmen Sie an?«

»Dass das die entscheidende Frage ist ... ob sie es selber getan haben kann.«

»Vielleicht. An diesem Abend ... wie viel haben Sie da getrunken?«

»Ziemlich viel.«

»Was bedeutet das?«

»Ich weiß es nicht mehr genau...«

»Wie viel trinken Sie normalerweise, um einen Filmriss herbeizuführen, Herr Mitter?«

Der Anwalt war jetzt offenkundig gereizt. Mitter schob seinen Stuhl zurück. Stand auf und ging zur Tür. Steckte die Hände in die Taschen und betrachtete Rügers krummen Rücken. Er